

# B e i t r ä g e

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 26. Januar 1810.

II.

Berichtigung einiger nicht ungewöhnlichen Sprachfehler.

Warum hört man oft von Personen, die sonst ziemlich richtig deutsch sprechen, daß sie z. B. sagen: bei die Soldaten, bei die Engländer, bei die Franzosen, anstatt: bei den? Daß die Präposition bei den Dativ, und nicht den Accusativ regiere, sieht man schon daraus, daß man sagt: bei mir, und nicht: bei mich.

Aus unserer älteren Canzlei-Sprache werden immer noch die fehlerhaften Artikel: denen, und derer, anstatt: der, und der, beibehalten. Die Worte: denen, und derer, sind Pronomina, und gar nicht Artikel. Wenn man, und zwar ganz richtig, sagt: denen Menschen, welche lieblos gegen ihre Nebenmenschen sind, wird es wieder so gehen, oder: die Beiträge derer Contribuenten, welche da und da wohnen, sind da und da zu entrichten, so steht: denen, und derer für: denjenigen und derjenigen, wie man aus den folgenden Worten sieht, die mit dem Beziehungsworte: welche, oder die anfangen. Uebrigens ist auch: dererjenigen, und denenje-

nigen, für: derjenigen, und denjenigen, ziemlich veraltet. Kürzere Worte sind immer den mehrsybligen vorzuziehen.

Manche sagen, weil sie so richtiger zu sprechen glauben, absichtlich: er erzählte, er habe der Schlacht beigewohnt, und sey beinahe gefangen worden. Es muß heißen: er hätte; er wäre. Der Grund ist dieser. In diesem Zusammenhange ist, um der sehr lobenswürdigen Kürze willen, die Conjunction: daß ausgelassen, was hier unsere Sprache erlaubt. Man kann nämlich sagen: er erzählte, daß er der Schlacht beigewohnt hätte, und beinahe gefangen worden wäre. Da findet nun im Deutschen, wie im Lateinischen, Französischen, und wahrscheinlich in allen gebildeten Sprachen, die Regel statt: wenn der Conjunction daß ein Präsens vorhergeht, so muß auch ein Präsens nachfolgen; wenn aber ein Imperfectum oder Perfectum vorhergeht, so muß ein Imperfectum folgen. Die römischen Grammatiker nennen das die Lehre von der consecutione temporum. Man muß daher sagen: er glaubt, ich sey krank. Da dieser Ausdruck für folgenden steht: er